

Windbrief Südwestfalen

Informationen zur Wind- und Solarenergie



Das Märchen von der goldenen Nase

Schenken wir den Kritikern der Windenergie Glauben, so stoßen sich Windmüller und Anleger an den Einspeisevergütungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes gesund – und verdienen sich eine goldene Nase. Schön wär's.

Der Gewinn hängt schließlich vom Wind ab, der – wie bei einem „Naturprodukt“ nun mal üblich – durchaus unterschiedlich bläst. In den letzten zwölf Monaten fällt dies besonders auf: Seit April 2002 reiht sich ein windschwacher Monat an den anderen. Die Erträge gehen bis zu einem Viertel zurück – eine Durststrecke, wie sie in jedes Unternehmen einmal überwinden muss. Kritiker vergessen gerne: Trotz fester Einspeisevergütung ist ein unternehmerisches Risiko vorhanden. Ungewiss wie die Windstärke ist auch die Entwicklung von Versicherungsprämien, Wartungs- und Reparaturkosten in den nächsten 20 Jahren. Dieses Risiko rechtfertigt allemal eine Rendite, die am Ende über dem „Sparbuchzinssatz“ liegt.

Gerade im Binnenland ist die Debatte um eine Degression der Einspeisevergütung über das bisher vorgesehene Maß realitätsfern. Schließlich verschenken Anleger keine Almosen, sondern stellen Risikokapital zur Verfügung. Wollten sie sicheres Geld verdienen, stünden Bundesschatzbriefe und Sparbücher bereit. Übrigens: die Probleme der Windmüller sind die Freude der Solarstrom-Erzeuger. Februar und März waren Rekord-Sonnenmonate – und entkräften damit gleich das Argument, Ökostrom böte keine Versorgungssicherheit...

Ihr

Matthias Kynast



Warum die Iraker von einer Diktatur befreit wurden

Das verfluchte Öl

Auch nach der Befreiung der Iraker von der Diktatur Saddams stöhnt die Welt weiter unter dem Diktat des Öls

Von Bernd Oostenryck

Die Fernsehbilder vom Sturz der Saddam-Statuen in Bagdad werden in Erinnerung bleiben: Jubelnde Iraker, die Ebenbilder des grausamen Diktators treten und bespucken. Jubel angesichts der Hoffnung, endlich eine Demokratie, die die Rechte aller Religions- und Bevölkerungsgruppen des Irak schützt, aufbauen zu können. Und fast könnte man glauben, die USA hätten aus reiner Selbstlosigkeit Krieg gegen das Regime Saddams geführt. Dabei hatten die Iraker nur das zweifelhafte Glück, auf den zweitgrößten Ölquellen der Welt zu sitzen. Zwar wollten die USA auch einen Menschenschinder niederwerfen, dessen Machthunger die ganze Golfregion bedrohte und der den Terrorismus – insbesondere den palästinensischen – förderte. Aber trotz aller Beteuerungen ist eines nicht von der Hand zu weisen: Die USA – und nicht nur sie – sind vom Öl des Iraks und der übrigen Golfstaaten abhängig. Diese Region zu „befrieden“, liegt im amerika-

nischen – und europäischen – Interesse. Die Befreiung des irakischen Volkes bleibt da ein erfreuliches Nebenprodukt. Tausende irakische Soldaten und Zivilisten und weit über 100 alliierte Soldaten mussten in diesem zweiten Irak-Krieg ihr Leben lassen. Hätte das die Welt nicht billiger haben können? Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen soll über den Frieden in der Welt wachen, doch wieder zerrieben seine Mitglieder dieses Ziel zwischen ihren machtpolitischen und wirtschaftlichen Interessen. Amerikanern, Russen, Engländern und Franzosen ging es allein um Macht und Einfluss in der Ölregion.

Fortsetzung auf Seite 3

WINDBRIEF 34

Will die Opposition den Ökostrom-Erfolg in Deutschland stoppen?	4
Große Windkraft-Statistik 2002	6
Weiter Aufregung um Strompreise	12

Wider den Etikettenschwindel der Gemeinden

Leipzig/Neuenrade | In seinem ersten Urteil zur Flächennutzungsplanung bei Windenergie-Anlagen hat das Bundesverwaltungsgericht (BVG) eine ausgewogene Entscheidung gesucht: Einerseits hat das BVG Gemeinden, die Windenergie möglichst verhindern wollen, ihre Grenzen aufgezeigt. Andererseits wollte das Gericht den Windmüllern keinen Freibrief erteilen, an allen geeigneten Standorten zu bauen. Das Urteil durchzieht der Gedanke, dass die Privilegierung der Windkraft im Baugesetz-

buch sich auch in der Praxis zeigen muss. Die Gemeinde darf ihre Planungshoheit nicht dazu ausnutzen, ihre eigene, negative Windkraftpolitik zu betreiben. Natürlich kann ein Projekt im Abwägungsverfahren verworfen werden – allerdings muss dies sinnvoll und nachvollziehbar begründet werden. Der Gedanke des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, regenerative Energien zu fördern, spielt bei der kommunalen Bauleitplanung jedoch keine Rolle. Die Richter stellten klar, dass Gemeinden

zwar bestimmte Standorte für Windmühlen auswählen, aber nicht das gesamte Gemeindegebiet für Windkraftanlagen sperren können. Deutlich wandten sie sich gegen den „Etikettenschwindel“ einzelner Gemeinden: Um Windparks zu verhindern, hatten sie Vorhaben ausgewiesen, deren Verwirklichung unrealistisch war, oder ungeeignete Flächen bereitgestellt. Jedoch, so das BVG, müsse eine Gemeinde nicht sämtliche für die Windkraftnutzung geeigneten Flächen tatsächlich bereitstellen. Untergeordnete Gerichte werden sich künftig an dieser Rechtsprechung orientieren müssen. Dem Urteil vorausgegangen war ein Rechtsstreit zwischen MK Windkraft und der Stadt Neuenrade um eine Baugenehmigung. Die ablehnende Haltung der Stadt wurde vom BVG bestätigt.

Versicherer denken über Klimawandel nach

„Es drohen gewaltige wirtschaftliche Verluste“

Karlsruhe | **Umweltbewegung und die Branche der Erneuerbaren Energien bekommen von unerwarteter Seite Schützenhilfe: Es ist die Versicherungswirtschaft, die sich zunehmend Sorgen um Umweltverschmutzung und Klimawandel macht.**

Die Fachzeitschrift „Versicherungswirtschaft“ fragte in ihrer Februarausgabe danach, wer für die Schäden der Ölpest vor Galizien aufkommt. Denn die Havarie eines Öltankers im November letzten Jahres bedrohe die wirtschaftliche Existenz einer ganzen Region.

Im Vormonat beschäftigte sich dieselbe Zeitung in einem fünfseitigen Artikel mit den katastrophalen Folgen des Treibhauseffektes für die Versicherungswirtschaft. Titel: „Wenn nichts geschieht droht der Kollaps – Der Klimawandel kann den finanziellen Ruin bedeuten“.

Der Autor Andrew Dlugolecki – ein alter Hase aus dem Versicherungsmanagement – beschreibt den drohenden Klimawandel und versucht, dessen schädliche Auswirkungen in Heller und Pfennig auszudrücken. Demnach verdoppeln sich weltweit die wirtschaftlichen Schäden aus Naturkatastrophen inzwischen alle zehn Jahre. Und während in den 50er Jahren Naturkatastrophen weltweit 52 Milliarden US-Dollar an Schäden anrichteten, seien es in den 90er Jahren schon 652,3 Milliarden US-Dollar gewesen. Also eine Verdreizehnfachung innerhalb eines Zeitraums von nur 50 Jahren.

Im Jahre 2065 könnten die Schadenssummen sogar das Bruttosozialprodukt über-

treffen. Besonders relevant sei für Europa die Zunahme von Stürmen, wie dem der im Dezember 1999 über Frankreich hinwegfegte und Schäden in Höhe von 3,9 Milliarden US-Dollar anrichtete.

In Großbritannien arbeite die Versicherungswirtschaft schon mit der Regierung in London zusammen, um die Schäden aus-

Naturkatastrophen gering zu halten. Der Autor empfiehlt den Versicherungen auf dem Kontinent, diesem Beispiel zu folgen. Mehr noch: Die Versicherer sollten den Regierungen die Augen für die wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels öffnen. Dabei sollten sie die Politiker auch auf die positive Wirkung Erneuerbarer Energien aufmerksam machen. Darüberhinaus empfiehlt der Autor den Versicherungen selbst, bei ihren Investitionen und bei Unternehmensbeteiligungen auf den Umweltaspekt zu achten.

Die Münchener Rückversicherung hat zum Thema Katastrophen (technische und natürliche) umfangreiche Informationen zusammengestellt: www.munichre.com/pdf/topics_2002_d.pdf

DA WIRD JA DER HUND...

In schlechter Verfassung

Es gibt Leute, die immer auf Nummer sicher gehen wollen. Die alles schriftlich haben wollen. Die Kassenbons horten. Die am liebsten ins Grundgesetz schreiben wollen, dass man sich drei Mal am Tag die Zähne zu putzen hat: morgens Aronal, abends Elmex. Die von Beruf Erbsenzähler werden, oder Haarspalter – oder Lobbyisten.

Solche Typen – auch noch die von der Atomlobby – haben jetzt einen dollen Coup gelandet: Den Herrschaften in Brüssel, die über einer europäischen Verfassung brüten, haben sie einen wahnwitzigen Vorschlag gemacht. Man solle doch in die europäische Verfassung (!) schrei-

ben, dass die Atomenergie vom Wettbewerbsrecht ausgenommen wird. Genial: Die Atomlobby hielte sich so die scharfen Hunde des EG-Wettbewerbkommissars vom Hals. Und das soll auch noch in der Verfassung verbrieft werden! **Da wird ja der Hund in der Pfanne verrückt...**

In welcher (Geistes-)Verfassung sind die eigentlich? Als nächstes schlagen die noch vor, dass man in die Verfassung schreiben solle, dass jeder gute Europäer genau 21,5 Kilowattstunden Atomstrom täglich zu verbrauchen habe. Also dann bitte auch morgens Aronal und abends Elmex – in die Verfassung!



Fortsetzung von Seite 1

Gerade die vermeintlichen Friedensstifter Russland und Frankreich hatten den Diktator über Jahrzehnte mit Waffen versorgt und hervorragende Ölgeschäfte mit dem Hitlerbewunderer Saddam gemacht. Der Tschetschenienkämpfer Putin und der Atombombentester Chirac wollten ihren Einfluss auf das Öl-Land nicht durch einen Regimewechsel an die Amerikaner verlieren. Und Schröder, der unlängst zum völkerrechtswidrigen Krieg gegen Milosovic-Serbien trompetete, wollte nicht ein Wahlversprechen brechen, das seine Macht in Berlin gerettet hatte. Dabei hätte gemeinsamer Druck des UN-Sicherheitsrates gegen das Saddam-Regime – mit dem Ziel seiner Entwaffnung – vielleicht auch die USA „befriedet“. Stattdessen gingen die Staaten ihren eigenen Interessen nach und am Ende setzte sich der Stärkere durch. Der Einfluss des Faktors Öl ist nicht zu unterschätzen: Die Abhängigkeit vom Öl treibt Nationen zu Geschäften und „Freundschaften“ mit zweifelhaften Regimen. Nach dem Motto „That's my son of a bitch“. Im Deutschen bedeutet dieser UN-Jargon: Der Mann ist ein Schwein, aber die Zusammenarbeit mit dem „netten Hurensohn“ dient

Öl treibt Nationen in die Abhängigkeit

meinen politischen und wirtschaftlichen Interessen. Im Fall Irak hat der „nette Hurensohn“ Saddam die iranischen Ayatollahs – auch durch Einsatz von Chemiewaffen – kleingehalten und war mindestens bis zum ersten Irak-Krieg ein gerngesehener Partner im Waffen- und Ölgeschäft. Die Ölkonzerne sichern sich derweil ihre Vorherrschaft: Mit dem schwarzen Gold machen sie horrende Gewinne und verfügen über Macht und Einfluss, entscheiden über die Aufstellung von Kandidaten für die höchsten Ämter, über den Ausgang von Wahlen und über die Richtlinien der Politik; George W. Bush finanzierte seinen

Wahlkampf mit dem Geld des Enron-Konzerns, und einmal im Weißen Haus angelangt, dachte er gar nicht daran das Kyoto-Abkommen zu unterschreiben.

Die Abhängigkeit vom Öl erscheint wie ein Fluch, der noch sichtbarer über dem persischen Golf liegt: Trotz reicher Ölquellen sind viele Menschen in der Region bitter arm – der Rohstoff macht nur wenige reich.

Der Fluch des schwarzen Goldes

Auch verkümmern alle anderen Industriezweige in den Öl exportierenden Ländern: Die steigende Ölförderung treibt den Kurs der Landeswährung und die Löhne in die Höhe und behindert die Exportwirtschaft. Letztlich wird selbst das Ölland von seinem schwarzen Gold abhängig. Das kann auch den Aufbau des Irak behindern. Selbst diejenigen, die sich hierzulande lauthals über den Irak-Krieg empört und gegen ihn demonstriert haben, können sich dem Bann des Öls nicht entziehen. Womit betreiben sie ihre Heizungen, ihre Autos und die Flugzeuge, mit denen sie im Urlaub nach Mallorca fliegen? Langfristig wird nur ein Ausstieg aus der Ölwirtschaft diesen Fluch brechen: Es mag sicher naiv klingen, aber es braucht kein Schachern und keinen Krieg um Sonne und Windenergie oder um Holzhackschnitzel zu geben. Erneuerbare Energien wie Sonne und Wind konzentrieren sich nicht auf wenige Punkte, sondern stehen überall auf der Welt zur Verfügung. Und niemand kann allein über den Wind herrschen. Damit sind Erneuerbare Energien im besten Sinne demokratisch: Große Renditen sind mit ihnen nicht zu erzielen, aber viele kleine. Angesichts des Tauziehens um den Einfluss in der Golfregion bekommt die Erforschung und Förderung erneuerbarer Energien eine völlig neue Dimension: Eine weltweite Wende in der Energiepolitik hin zu Erneuerbaren Energien brächte letztlich auch eine Friedensdividende.

Atomausstieg in Belgien

Brüssel | Belgien steigt aus der Atomenergie aus. Das belgische Parlament beschloss, dass die Kernkraftwerke des Landes bis 2025 abzuschalten sind. Noch betreiben die Belgier sieben Kraftwerke und decken zwei Drittel ihres Strombedarfs mit Atomenergie. Diese soll durch Energiesparmaßnahmen, Gaskraftwerke und Erneuerbare Energien ersetzt werden. Belgien ist nach Italien, den Niederlanden, Schweden, Österreich und Deutschland das sechste Land in Europa, das ohne Atomkraft auskommen will.

Greenpeace: Industrie soll auch zahlen

Hamburg | Die Umweltorganisation Greenpeace lehnt Pläne von Wirtschaftsminister Wolfgang Clement ab, die die größten Stromverbraucher – die Aluminium- und die Chlorindustrie – von der Ökostrom-Umlage befreien. „Es ist hanebüchen, wenn wer den meisten Strom schluckt, möglichst wenig dafür bezahlen soll“, sagte Greenpeace-Energieexperte Sven Teske. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz verpflichtet Netzbetreiber, Strom aus Erneuerbaren Energien ins Netz aufzunehmen und zu einem festen Tarif zu vergüten: Diese Mehrkosten des Ökostroms werden auf die Endverbraucher umgelegt.

Trittin: Mehr Windstrom

Berlin | Bundesumweltminister Jürgen Trittin will Erneuerbare Energien stärker fördern. Bei der geplanten Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes will Trittin eine längere Förderungs-dauer für teure Windparks im Meer erreichen. Die Mittel für das Marktanzreizprogramm will er bis 2006 von 190 auf 230 Millionen Euro aufstocken. „Wir müssen die Kontinuität der Förderung für diese Energiegewinnung sicherstellen“, sagte Trittin. Ziel sei es, die Windkraft bis 2012 konkurrenzfähig zu Gas- und Dampfkraftwerken zu machen. Heute schon sei Windenergie günstiger als Strom aus Atomkraftwerken neueren Typs. Der Minister hob die Bedeutung der Windbranche für den Arbeitsmarkt hervor – Windkraftanlagenbauer seien hinter der Autoindustrie inzwischen der zweitgrößte Abnehmer von Stahl.

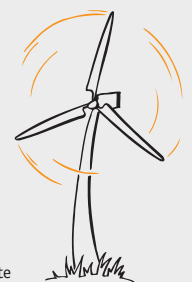


1 Familie – 1 Kleinanteil

Am liebsten machen wir es ganz *einfach*: *ein* Haushalt, *ein* Kleinanteil. Eine Windkraft-Beteiligung ist der einfachste Weg zum ökologischen Strom. Und schon mit einem Anteil von nur 1.000 Euro erzeugt „Ihr“ neues Windrad genug Strom für Ihren Haushalt! ¹⁾

¹⁾ bezogen auf einen Durchschnittshaushalt

Jetzt informieren und mitmachen!



MK Windkraft
Tel.: (0 29 45) 96 32-12
Fax: (0 29 45) 96 32-13
Am Wördehoff 2 · 59597 Erwitte

Wieso die deutsche Ökostrom-Förderung so gut funktioniert

Soll der Erfolg des Ökostroms gestoppt werden?

Südwestfalen | Trotz seines Erfolges fordern Politiker von Union und FDP immer wieder, das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) auf den Kopf zu stellen: Statt einen Festpreis für Ökostrom zu bestimmen, solle der Staat lieber die Menge des jährlich zu produzierende Ökostroms festlegen.

Von Bernd Oostenryck

Dieses Quotenmodell, argumentiert die Opposition, sei marktwirtschaftlicher als das Preismodell des EEG. Das ist jedoch ein Irrtum: Die Quote fördert nicht den Markt, sondern dessen Zusammenbruch. Bei Erneuerbaren Energien fallen zu Anfang sehr hohe Kosten (wie Aufstellung und Kauf eines Windrads), während des Betriebes jedoch sehr niedrige Kosten an: Wind und Sonne sind gratis. Um Ökostrom konkurrenzfähig zu machen, müssen also

Die Branche braucht den Wettbewerb

die anfänglichen Fixkosten vermindert, sprich Technik weiterentwickelt und Preise gesenkt werden. Das gelingt am besten durch Wettbewerb unter den Herstellern – Ziel muss es sein, diesen anzuregen. Das Gegenteil geschieht jedoch im Quotensystem: Deckelt man durch eine Quote die jährliche Energiemenge, so begrenzt man auch die Zahl der jährlich neu aufzustellenden Windmühlen. Deren Hersteller können also nur eine beschränkte Zahl an Anlagen verkaufen. Die Konsequenz: Mit der Herstellung von stärkeren Maschinen, die mehr Energie produzieren, würden sie sich selbst das Geschäft kaputt machen – ist doch die Gesamtenergiemenge begrenzt. Somit fehlt die Motivation, effizientere und billigere Maschinen herzustellen. Und als einzige Möglichkeit, höhere Gewinne

zu erzielen, bleibt ihnen, die Gewinnspanne zu erhöhen und sich mit der Konkurrenz abzusprechen. In der Folge werden Wettbewerb und Technologieentwicklung gestoppt.

Demgegenüber fördert das Mindestpreissystem den Wettbewerb: Der festgelegte Preis gibt den Windmüllern Sicherheit und Anreiz, möglichst viele Windräder aufzustellen und möglichst viel Energie zu produzieren: Mehr Windräder, mehr Energie, mehr Rendite. Und der Windmühlenmarkt kann sich frei entwickeln: Die Hersteller streben danach, günstigere und leistungsfähigere Produkte zu bauen. Schließlich wollen sie möglichst viele Windmühlen verkaufen, von denen jede einzelne möglichst viel Strom gewinnt.

Letztlich wird beim Preissystem allein der Strompreis staatlich geregelt, während beim Quotensystem der gesamte Markt in seiner Entwicklung beschränkt wird. Dabei ähnelt es sozialistischer Wirtschaft: Auch die kommunistischen Ostblockländer haben den Markt geregelt – mit Fünfjahresplänen. Das Ergebnis ist bekannt. Dass Pläne und Quoten nicht funktionieren, hat sich auch in der Praxis bereits gezeigt: Die Umstellung vom Preis- auf ein Quotensystem führte in Dänemark dazu, dass der Windtechnologiemarkt praktisch zusammengebrochen ist. Während dessen boomt der Markt in Frankreich, Spanien und Deutschland weiter – diese Länder setzen auf das Preissystem.



MK Windkraft und ENE auf der HusumWind

Alle zwei Jahre trifft sich die Windenergiebranche im kleinen Husum zur größten Windmesse der Welt. Vom 23. bis 27. September 2003 öffnet die HusumWind wieder ihre Tore.

Erstmals werden auch ENE und MK Windkraft mit einem kleinen Stand vertreten sein. Auch viele andere Aussteller sind zum ersten Mal dabei und dokumentieren eindrucksvoll die Dynamik der Windenergie: Waren vor zwei Jahren noch 270 Aussteller nach Ostfriesland gekommen, erwarten die Veranstalter diesmal über 400 Teilnehmer.

Infos im Netz: www.husum-wind.de

Solarmobile am Wulfshof



Zum 11. Mal treffen sich Anfang August Solar- und Elektromobilmfahrer aus ganz Deutschland zur Tour de Ruhr. Bei der Solarmobil-Rallye kommt es darauf an, die Etappen und Sonderprüfungen mit möglichst wenig Energieverbrauch zu bewältigen.

Vom 1. bis 3. August dauert die Rallye, am 2. August treffen sich Fahrer und Tross im Schatten der MK Windkraft-Anlagen am Wulfshof zum Mittagshalt. Ein weiterer Haltepunkt liegt in Ense. Mehr Informationen und einen Streckenverlauf finden Sie im Juli-Windbrief.

Infos im Netz: www.isor-net.de

VERANSTALTUNGEN

Termine, Veranstaltungshinweise:
bitte per Fax an MK Windkraft, (0 29 45) 96 32-13

M A I		
19.05.2003, Montag 20.00 Uhr	Autofahren mit Erdgas. Vorteile für Umwelt und Geldbeutel? Referent: Herr Schröder, Stadtwerke Soest	„Umschalten“-Energiestammtisch Alter Schlachthof, Ulrichertor 4, Soest
23.05.2003, Freitag 15.00 - 18.30 Uhr	Biomasse nutzen. Fachtagung zum Thema Energie aus Holz und Gülle für den Märkischen Kreis	Netz e.V.; ☎ (02351) 963839, netz-ev.de; Ort: kath. Gem.-Zentrum Balve-Mellen
J U N I		
16.06.2003, Montag 20.00 Uhr	Solarsiedlung Rhede. Referentin: Susanne Coeppicus-Burhoff, Stadtverwaltung Rhede	„Umschalten“-Energiestammtisch Alter Schlachthof, Ulrichertor 4, Soest
J U L I		
21.07.2003, Montag 20.00 Uhr	Windkraft an Haar und Hellweg. Erfolgsgeschichte mit Happy End? Referent: E. Terholsen, Enercon Ense	„Umschalten“-Solarstammtisch Alter Schlachthof, Ulrichertor 4, Soest

Gemischte Gefühle

Osnabrück | Mit gemischten Gefühlen hat der Bundesverband Windenergie (BWE) die geplante Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes aufgenommen. Der Entwurf der Bundesregierung sieht neben einer Härtefallregelung für Unternehmen, die große Strommengen verbrauchen, erstmals eine nationale Wettbewerbsbehörde

vor, die den Strommarkt überwachen soll. „Wir begrüßen, dass sich die Umweltpolitiker von Rot-Grün weithin durchgesetzt haben“, erklärte BWE-Präsident Peter Ahmels, der jedoch nicht verhehlte, dass er sich in einigen Punkten engere und klarere Vorgaben gewünscht hätte. So sei die Härtefallregelung alles anderes als über-

sichtlich: Es sei unklar, wie groß die Strommenge tatsächlich sein werde, die durch die Härtefallregelung der EEG-Umlage entzogen werde (gemäß EEG werden die höheren Kosten für Ökostrom auf alle Energieverbraucher umgelegt).

Froh ist Ahmels darüber, dass die vom BWE seit langem geforderte Wettbewerbsbehörde bis 2004 ihre Arbeit aufnehmen soll. „Denn der fehlende Wettbewerb im Stromnetzbereich beeinflusst die Strompreise erheblich mehr als das EEG“, sagte Ahmels.

Förderprogramme: Zuschüsse für Erneuerbare Energien

Watt fürs Portemonnaie

Zusammengestellt von Claudia Klingenberger

Programme der Bundesregierung

Antragsstelle ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

Sonnenkollektoren | Sonnenkollektoren (Flachkollektoren bzw. Vakuumröhrenkollektoren) werden mit 125 Euro/qm bezuschusst, eine Anlagenerweiterung wird nicht mehr gefördert.

Photovoltaik | Nur Schulen erhalten über das Programm Sonne in die Schule 3.000 Euro pro Anlage.

Holzheizungen | Automatisch beschickte Heizungsanlagen mit Warmwasserbereitung bis zu 27 kW werden mit 1.500 Euro gefördert. Anlagen mit 28 bis 100 kW werden mit 55 Euro/kW unterstützt.

Programme der Landesregierung

Die Landesregierung NRW hat das Förderprogramm zur Nutzung Erneuerbarer Energien (REN) neu aufgelegt. Antragsstelle ist die Außenstelle Dortmund des Landesinstituts für Bauwesen NRW.

Photovoltaik | Aufdachanlagen werden mit 500 Euro/kW und Indachanlagen mit 700 Euro/kW gefördert. Für Fassaden- und Multiplikatoren-Anlagen (auf Schulen, Kindergärten, kirchlichen Gebäuden usw.) erhöht sich der Betrag auf 1.200 Euro/kW.

Sonnenkollektoren | Bezuschusst werden Solarkollektoren zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung. Für Ein- und Zweifamilienhäuser gibt es 600 Euro je Anlage plus 75 Euro/qm Kollektorfläche; für Passivhäuser 200 Euro/qm.

Holzheizungen | Über das REN-Programm werden 25 Prozent der Investitionskosten

Wichtige Adressen:

Landesinstitut für Bauwesen Außenstelle Dortmund

Ruhrallee 1-3, 44139 Dortmund
Tel.: (02 31) 28 68-0, Fax: -3 02
Internet: www.lb.nrw.de

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)

Referate 434/435/436
Frankfurter Str. 29-35, 65760 Eschborn
Tel.: (0 61 96) 90 8-6 25, Fax: -8 00
Internet: www.bafa.de

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Palmengartenstr. 5-9
60325 Frankfurt am Main
Tel.: (0 69) 74 31-0, Fax: -29 44
Internet: www.kfw.de

für Biomasseanlagen zur Wärmeerzeugung erstattet.

Niedrigenergie-Häuser | Wohnungslüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung werden mit 1.100 Euro pro Wohneinheit gefördert. Wärmeschutzmaßnahmen in Passivhäusern werden je qm Umfassungsfläche mit 12,50 bis 15 Euro unterstützt. Für Lüftungsanlagen erhalten Antragsteller 1.400 Euro pro Wohneinheit und für solarthermische Anlagen eine Pauschalsumme von 660 Euro.

Programme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Förderanträge für Programme der KfW werden vor Beginn der Investition bei der jeweiligen Hausbank gestellt.

100.000-Dächer-Programm | Die KfW vergibt für den Bau von Photovoltaikanlagen mit einer Mindestleistung von 1 kW im Rahmen des 100.000-Dächer-Solarstrom-Programms Kredite mit einem Zinssatz von 1,9 Prozent.

Programm zur CO₂-Minderung | Darlehen für Photovoltaik-, Wohnungslüftungs- und solarthermische Anlagen sowie Wärmeschutzmaßnahmen in Niedrigenergiehäusern haben einen Zinssatz von 3,9 Prozent. Kredite für Holzheizungen werden mit 3,7 Prozent verzinst.

Eine Übersicht der Förderprogramme und weitere Informationen gibt es im Internet unter www.eanrw.de in der Rubrik Service/Förderprogramme.

WINDBRIEF SÜDWESTFALEN

Der *Windbrief Südwestfalen* informiert über Erneuerbare Energien mit Schwerpunkt in der Region Südwestfalen. Er veröffentlicht die Betriebsergebnisse der Windkraft- und Photovoltaikanlagen der und genannten Unternehmen und Projekte und wird an deren Interessenten und Anteilseigner gesandt. Außerdem erscheint eine Internet-Edition unter www.windinvestor.de.

Herausgeber: Matthias Kynast **Windkraftbeteiligungsprojekte**
Tel.: (0 29 45) 96 32-12 · Fax: (0 29 45) 96 32-13

Redaktion: Claudia Klingenberger, Bernd Oostenryck, Jürgen Spykens

Mitarbeit: Matthias Kynast, Lothar Schneider

Konzept, Layout: Jürgen Spykens Gestaltung & Layout, Oberhausen

Auflage: 3.800 Exemplare, gedruckt auf RecyStar matt

Wenn Sie uns Adressen weiterer Interessenten mitteilen, beliefern wir diese gerne mit dem *Windbrief Südwestfalen*. Falls Sie den *Windbrief* nicht mehr wünschen, reicht eine kurze Mitteilung. Gerne veröffentlichen wir Ihre Leserbriefe (Kürzung vorbeh.), regionale Berichte und Veranstaltungshinweise!

Planungsbüros

- **MK Windkraft** Matthias Kynast
- **ENE Windkraft** Lothar Schneider

Windkraft-Projekte

- BeverWIND
- BürgerWIND Balve
- BürgerWIND Benkamp
- BürgerWIND Bördeblick
- BürgerWIND Effeln
- BürgerWIND Ginnicker Heide
- BürgerWIND Haarhöfe
- BürgerWIND Hellweg
- BürgerWIND ProKlima
- BürgerWIND Schwefe
- BürgerWIND Wulfshof
- HeVoRa Windkraftanlagen
- Windkraft Neuenrade
- Windkraft Leisberg

- Windkraft Oesbern
- Windpark Dautenheim
- Windpark Wulfshof

Solar-Projekte

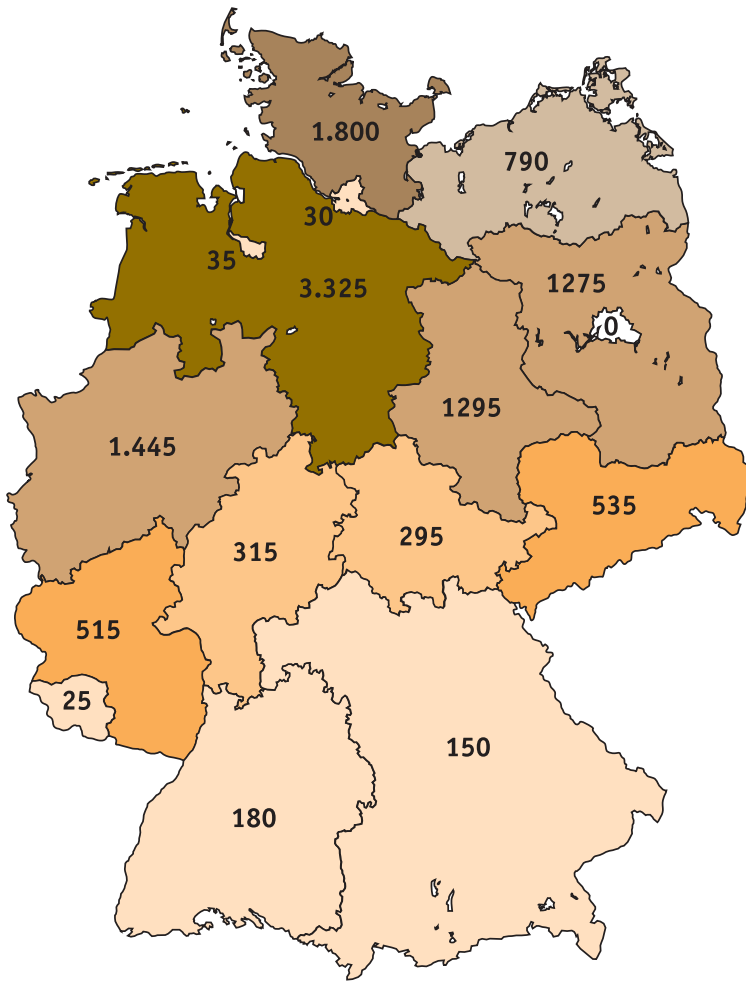
- AG SolarKirchenDach
- SI Solarstrom
- SONNENkraft Neuenrade

Internet

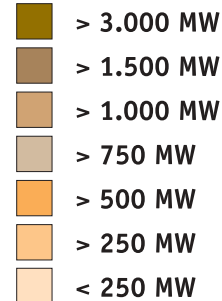
- Windinvestor.de

MK Windkraft
Beteiligungsprojekte

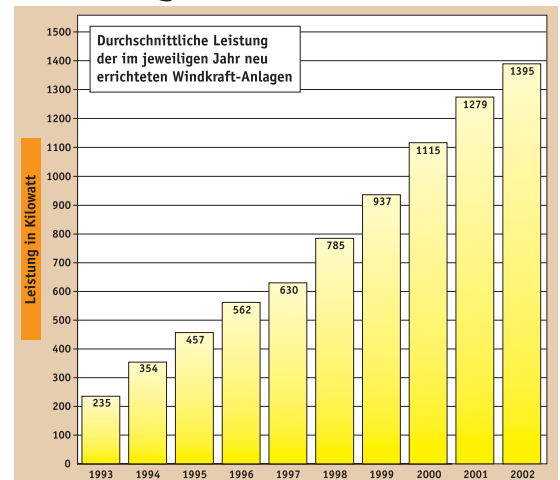
Niedersachsen weiter Spitze: über 3.000 MW Windkraft-Leistung!



Installierte Leistung Stand: 31.12.2002



Die Anlagen wachsen weiter...



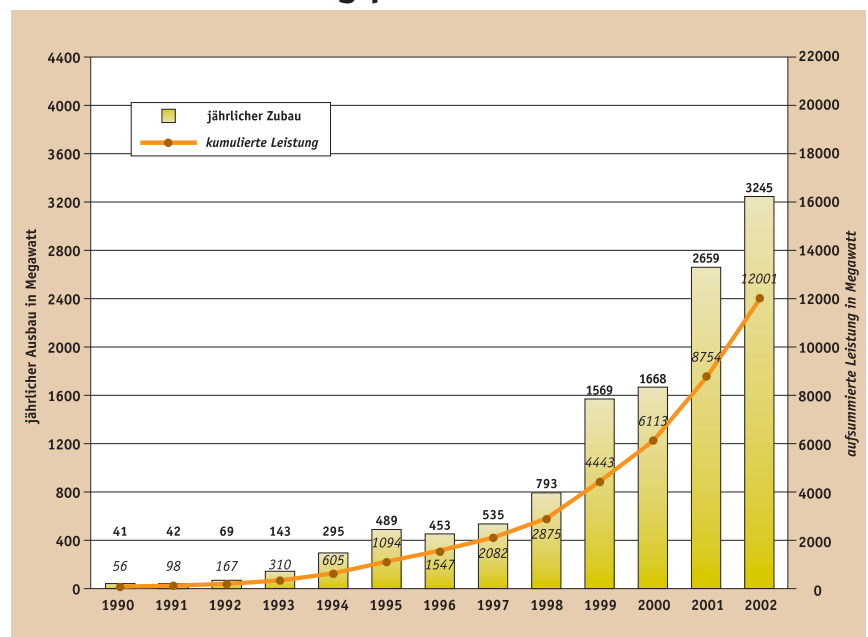
Das Jahr in Zahlen

Windkraft 2002

Weiterhin fällt jedes Jahr der Neubau-Rekord aus dem Vorjahr: 2001 wurden Windräder mit einer Nennleistung von 2659 MW neu errichtet, 2002 Jahr waren es schon 3247 MW. Das sind 22 % mehr neu gebaute Anlagen als im Jahr davor. Damit steigt natürlich auch die Stromproduktion – rund 4,7 % des deutschen Bedarfs können jetzt aus Windenergie gedeckt werden. Ebenfalls auf dem Weg nach oben: die durchschnittliche Leistung der neuen Anlagen steigt seit über 10 Jahren um jeweils gut 0,1 MW pro Jahr. Sie lag 2002 bei 1,39 MW pro Anlage.

In den nächsten Jahren werden daher zunehmend ältere Windparks durch neue, größere Anlagen ersetzt werden. Ein weiterer Wachstumsschub ist durch die Windparks auf offenem Meer zu erwarten.

Installierte Leistung pro Jahr und kumuliert



Gebremste Entwicklung

Südwestfalen | Der Ausbau der Windenergie kommt in Südwestfalen voran: Die installierte Leistung stieg um 17 Prozent und versorgt durchschnittlich 120.000 Haushalte der Region. Die Zahl der neu gebauten Windmühlen lag 2002 jedoch unter der des Vorjahres.

Von Lothar Schneider

Insgesamt wurden 47 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 47,1 Megawatt neu errichtet – im Vorjahr waren es noch 59 Megawatt. Die installierte Leistung stieg immerhin um 17 Prozent auf 237 Megawatt. In einem durchschnittlichen Windjahr können damit etwa 120.000 Haushalte mit Energie versorgt werden und der Umwelt bleiben 430.000 Tonnen Kohlendioxid erspart.

In den einzelnen Kreisen entwickelte sich die Windenergie recht unterschiedlich. Weiterhin ist es der Kreis Soest, der die

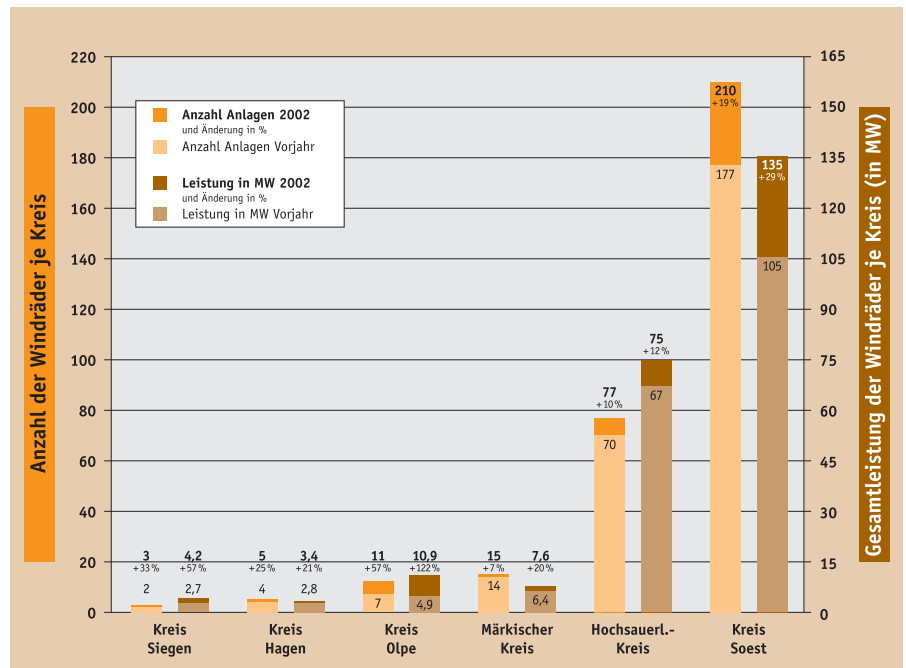
Im Kreis Soest drehen sich die meisten Windräder

meisten Windräder zählt: Dort drehen sich mittlerweile 210 Mühlen mit insgesamt 135 Megawatt; das sind fast drei Fünftel der Windkraft-Leistung in ganz Südwestfalen. Es folgt der Hochsauerlandkreis mit 75 Megawatt installierter Leistung. Hier kamen 2002 aber nur noch sieben Windräder mit 7,7 Megawatt hinzu. Schlusslichter der Windenergie-Statistik sind wie auch im Vorjahr die Kreise Hagen und Siegen-Wittgenstein.

Und noch eine interessante Zahl: Gegen den bundesweiten Trend sinkt in Südwest-

falen die durchschnittliche Generatorleistung der neu installierten Windräder in den letzten Jahren deutlich ab: auf „nur“ noch 1.000 Kilowatt in 2002. Dies liegt einerseits daran, dass zwei Windpark im Kreis Soest, die sich bereits längere Zeit in Planung befanden, überwiegend mit An-

lagen der 600-Kilowatt-Klasse realisiert wurden. Andererseits begrenzen die Gemeinden mittlerweile die Höhe der Windanlagen; oftmals ist bei 100 Metern Schluss. Solche Vorgaben schränken die Auswahl der Windräder erheblich ein und nur an günstigen Standorten kann man die üblichen 1,5-Megawatt-Anlagen bauen. Ein Blick auf die Marktanteile der Hersteller zeigt: Mit drei Vierteln der neu installierten Leistung bleibt Enercon die Nummer eins in Südwestfalen. Dann folgen DeWind mit knapp einem Siebtel und Vestas mit 5,6 Prozent. Dahinter liegt nur noch Nordex/SÜDWIND mit 3,2 Prozent – andere Hersteller fehlten 2003.



AUS UNSEREN BETEILIGUNGSPROJEKTEN

Wir informieren Sie hier über besondere Vorkommnisse im zurückliegenden Quartal. Projekte, bei denen nichts Aktuelles zu berichten ist, bleiben daher unerwähnt.

BürgerWIND Benkamp

Vestas V52 · 0,85 MW · Bj: 2001

Im Januar fielen Hydraulikmotor und Windnachführung aus. Obwohl es sich um Kleinigkeiten handelte, sind durch die langen Reaktionszeiten des Vestas-Service über 150 Ausfallstunden zusammengekommen. Deshalb minderte sich die Verfügbarkeit im Januar um ein Fünftel.

BürgerWIND Bördeblick

GE Wind Energy 1.5s · 1,5 MW · Bj: 2000

Die Blitzschäden zu Jahresbeginn sind inzwischen Routine: Diesmal traf es nur die Sensoren, die kurzfristig getauscht werden konnten. Die Ausfälle waren gering, die Erträge sind angesichts der schwachen Windverhältnisse wie immer hervorragend. So werden die durch den Standort bedingten, häufigeren Blitz-Ausfälle vom tollen Windangebot mehr als ausgeglichen.

BürgerWIND Haarhöfe

GE Wind Energy 1.5s · 1,5 MW · Bj: 2000

Die 1,5 Megawatt-Anlage war im März zu Wartungsarbeiten sowie Umrüstungsmaßnahmen mehrere Tage außer Betrieb.

BürgerWIND ProKlima

2 x Vestas V80 · 4,0 MW · Bj: 2002

Zum ersten Mal können wir über unsere beiden leistungsstärksten Maschinen, die Vestas V80 der BürgerWIND ProKlima, im Windbrief berichten: Beide Windräder wurden kurz vor Jahreswechsel in Betrieb genommen und liefen bisher im Probebetrieb. Dementsprechend hoch waren daher noch die Ausfallzeiten: Bei der Maschine in Lauschied war kurz nach der Inbetriebnahme am 24. Dezember 2002 ein Bolzen an einer Flanschverbindung abgerissen. Die Maschine musste daher gleich wieder stillgelegt werden. Eine Spezialfirma kann-

te die notwendige Reparatur erst in der zweiten Januarwoche ausführen. Auch die Maschine bei Heuchelheim fiel zunächst immer wieder aus, da ein Temperatursensor nicht richtig funktionierte. Dafür war im Februar die Verfügbarkeit der Windräder sehr hoch. Im März führten erneut Sensorfehler zu zahlreichen Abschaltungen bei beiden Maschinen. In Lauschied kamen Hydraulikprobleme hinzu. Ein Blitzschlag machte eine kleine Reparatur an einem Rotorblatt erforderlich.

BürgerWIND Schwefe

1 x Enercon E-58 · 1,0 MW · Bj: 2002

Sehr zufriedenstellend läuft die Ende 2002 errichtete E-58. Schon im 2. und 3. Betriebsmonat erreichte sie die sehr gute Verfügbarkeit von fast 99 %, der Betrieb verläuft praktisch reibungslos. Die E-58 steht, wie berichtet, in einem

AUS UNSEREN BETEILIGUNGSPROJEKTEN

künftigen Windpark. In der nächsten Zeit werden fünf Nachbaranlagen errichtet (drei E-70 mit 98 m-Türmen sowie zwei baugleiche E-58). Die Ertragsverluste durch die gegenseitige Windabschattung sind natürlich in der wirtschaftlichen Prognose des Projektes berücksichtigt – etwa ab der zweiten Jahreshälfte werden wir diese Werte überprüfen können und natürlich im Windbrief veröffentlichen.

BürgerWIND Wulfshof

2 x Vestas V66 · 3,0 MW · Bj: 2000

Seit Jahren setzen wir uns mit der Gemeinde Möhnesee auseinander um die Genehmigung des Nachtbetriebs unserer Anlagen rund um den Wulfshof (also die Projekte BürgerWIND Wulfshof, Windpark Wulfshof und weitere, noch nicht gebaute Anlagen). Jetzt endete die Auseinander-

setzung mit einem Vergleich – die Gemeinde erklärte ihr Einverständnis. Derzeit erteilt der Kreis Soest die Genehmigungen für den ungedrosselten Nachtbetrieb. Die nächtliche Leistungsrosselung, die die Erträge der beiden V66 bisher drückte, sollte bald der Vergangenheit angehören. Hiervon abgesehen war die Verfügbarkeit im ersten Quartal gut, lediglich einige normale Wartungsarbeiten sorgten für kleine Ausfälle.

Windkraft Oesbern

Tacke TW 600e · 0,6 MW · Bj: 2000

Die TW 600e, die sonst durch besonders hohe Verfügbarkeit hervorsteicht, fiel im Januar einen Tag aus. Grund war ein defektes Hydraulikölmanometer, das jedoch schon am nächsten Tag vom Service getauscht werden konnte.

Windkraft Leisberg

Micon M1800 · 0,6 MW · Bj: 1997

Wie berichtet wurde im Herbst letzten Jahres das Hauptlager ausgetauscht. Damit gab es Mitte März wieder Schwierigkeiten: Ursache war nun, dass der Hersteller das Lager im Herbst fehlerhaft eingebaut hatte. Diesmal wurde es allerdings innerhalb von nur zehn Tagen ausgetauscht. Kosten für die Reparatur sind der Betreibergesellschaft nicht entstanden. Aufgrund der schlechten Windverhältnisse in diesem Zeitraum blieb auch der Ertragsausfall mit etwa 12.000 Kilowattstunden gering.

Für den Lagerwechsel muss der Rotor demontiert werden. Durch das aufklappbare Dach der Maschinengondel wird das Hauptlager getauscht.



Windpark Dautenheim

3 x Fuhrlander FL 1000 · 3,0 MW · Bj: 2000

Der Ringtausch der schadhafte Rotorblätter ist abgeschlossen: Wie im letzten Windbrief berichtet, wurde der schadhafte Blattsatz der Anlage 2 Anfang Januar demontiert. Übergangsweise sind Ersatzblätter angebracht worden um die Anlage weiter betreiben zu können, während die drei demontierten Flügel beim Hersteller LM in Kalefeld überarbeitet wurden. Am 4. Februar wurden die Blätter wieder nach Dautenheim transportiert und dort als Ersatz für die noch schadhafte Blätter der Anlage 3 montiert. Auch diese wurden in Kalefeld überarbeitet und in neuer Qualität am 25. April an Anlage 2 gegen die LM-Ersatzblätter getauscht. Die LM-Techniker stellten bei der Überarbeitung Verklebungsfehler in den Glasfaserschichten fest. Die Ursache der Rotorschäden lag also in Produktionsmängeln. Seit dem Tausch laufen beide Anlagen im Vollbetrieb, die Leistungsbegrenzung zur Schonung der Rotorblätter wurde in einem ersten Schritt deutlich zurückgenommen.

Windpark Wulfshof

incl. Poolpartner: 2+1 Enercon E-58 · 3,0 MW · Bj: 2002

Seit Jahren setzen wir uns mit der Gemeinde Möhnesee auseinander um die Genehmigung des vollen Nachtbetriebs unserer Anlagen rund um den Wulfshof (also die Projekte BürgerWIND Wulfshof, Windpark Wulfshof und weitere, noch nicht gebaute Anlagen). Jetzt endete die Auseinandersetzung mit einem Vergleich – die Gemeinde erklärte ihr Einverständnis. Derzeit erteilt der Kreis Soest die Genehmigungen für den Nachtbetrieb. Die bisher auf rund 66 % gedrückte Verfügbarkeit der beiden E-58 dürfte bald vorüber sein. Gleiches gilt für den Poolpartner Windstrom Echtrup.

UNSERE SOLARANLAGEN

Standort	AG SolarKirchenDach I		AG SolarKirchenDach II		SI-Solarstrom		Sonnkraft Neuenr. I		Sonnkraft Neuenr. II		MK Windkraft I		MK Windkraft II	
	Neuenrade katholische Kirche 4,95 kW		Neuenrade katholische Kirche 2,25 kW		Siegen Fürst-Joh.-Moritz-Gymn. 9,96 kW		Neuenrade kath. Kindergarten 14,5 kW		Neuenrade ev. Kindergarten 15,8 kW		Neuenrade-Küntrop Familie Kynast 1,59 kW		Erwitte Matthias Kynast 9,3 kW	
Leistung														
Ertrag (kWh)	2003	Vorjahr	2003	Vorjahr	2003	Vorjahr	2003	Vorjahr	2003	Vorjahr	2003	Vorjahr	2003	Vorjahr
Januar	72	70	29	35	143	65	175	136	108	144	14	34	200	120
Februar	299	158	156	80	643	332	885	586	552	418	95	40	647	546
März	482	323	235	153	929	596	1.231	1.015	878	1.002	138	55	786	772
April		402		190		1.183		1.306		1.200		115		745
Mai		392		182		1.082		1.371		1.065		189		845
Juni		445		204		903		1.569		1.202		152		1.044
Juli		325		150		918		1.156		600		179		750
August		381		176		890		1.251		635		156		779
Sept.		352		165		919		1.078		710		68		696
Oktober		203		100		330		639		401		77		453
Nov.		84		38		123		295		147		31		211
Dez.		65		33		82		213		63		16		166
Summe	853	3.193	420	1.506	1.715	7.423	2.291	10.615	1.538	7.587	247	1.044	1.633	7.127

WIND UND WETTER

Das Doppelgesicht der Rekorde

Der Februar des Jahres 2002 war phänomenal gewesen: Unsere Windmühlen hatten Erträge eingefahren wie nie zu dieser Jahreszeit. Seither jedoch... Schwachwind! Natürlich hofften wir da auf den Februar 2003. Und tatsächlich: Auch dieser Februar erzielte Rekorde – doch anders als gedacht. Lange Gesichter bei den Windmüllern ob der unglaublichen Flaute in den Starkwind-Monaten. Die Sonnenstrahlenfänger konnten dagegen ihr Glück kaum fassen: Seit Beginn der Wetteraufzeichnung gab es noch nie so viel Sonne im Februar. Der März nahm sich gleich ein Beispiel. Und die Photovoltaikanlagen brachten reiche Erträge. Statistisch gesehen dürften die Sonnenstunden für dieses Jahr bald aufgebraucht sein. Doch das Wetter hält sich nicht an die Statistik... **ls**

BürgerWIND Schwefe

Enercon E-58 · Bj: '02 · Leistung: 1.000 kW · Nabenhöhe: 70,5 m · Rotor: ∅ 58,6 m

Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
2002	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent
225.000 *)	-	598	45	101	744	86,4 %
108.000 *)	-	549	116	7	672	99,0 %
122.000 *)	-	557	175	12	744	98,4 %
NEU						
455.000 *)	-	1.704	336	120	2.160	94,6 %
50.000 *)	-	-	-	-	-	-

*) Für diese Erträge liegen noch keine Abrechnung der RWE vor – Schätzung auf Basis von internen Anlagendaten

BürgerWIND ProKlima, Lauschied

Vestas V80 · Bj: '02 · Leistung: 2.000 kW · Nabenhöhe: 60,0 m · Rotor: ∅ 80,0 m

	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent
Januar	211.733	-	420	41	283	744	62,0 %
Februar	187.466	-	516	146	10	672	98,5 %
März	183.405	-	500	156	88	744	88,2 %
April	-	-	-	-	-	-	-
Mai	-	-	-	-	-	-	-
Juni	-	-	-	-	-	-	-
Juli	-	-	-	-	-	-	-
August	-	-	-	-	-	-	-
Sept.	-	-	-	-	-	-	-
Oktober	-	-	-	-	-	-	-
Nov.	-	-	-	-	-	-	-
Dez.	-	1.285	-	-	-	-	-
2002	582.604	-	1.436	343	381	2.160	82,4 %
Vorjahr	-	1.285	-	-	-	-	-

BürgerWIND ProKlima, Heuchelheim

Vestas V80 · Bj: '02 · Leistung: 2.000 kW · Nabenhöhe: 100,0 m · Rotor: ∅ 80,0 m

	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent
Januar	247.640	-	430	42	272	744	63,4 %
Februar	191.600	-	464	206	2	672	99,7 %
März	179.600	-	529	171	44	744	94,1 %
April	-	-	-	-	-	-	-
Mai	-	-	-	-	-	-	-
Juni	-	-	-	-	-	-	-
Juli	-	-	-	-	-	-	-
August	-	-	-	-	-	-	-
Sept.	-	-	-	-	-	-	-
Oktober	-	-	-	-	-	-	-
Nov.	-	-	-	-	-	-	-
Dez.	-	14.440	-	-	-	-	-
2002	618.840	-	1.423	419	318	2.160	85,3 %
Vorjahr	-	14.440	-	-	-	-	-

Windpark Wulfshof, WKA 1 (Vorrangfl. Wulfshof Nr. 3)

Enercon E-58 · Bj: '02 · Leistung: 1.000 kW · Nabenhöhe: 70,5 m · Rotor: ∅ 58,6 m

	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall*)	Gesamt	in Prozent
Januar	171.765	-	472	23	N 249	744	66,5 %
Februar	67.786	-	365	77	N 230	672	65,8 %
März	73.922	-	408	87	N 250	744	66,5 %
April	-	-	-	-	-	-	-
Mai	-	-	-	-	-	-	-
Juni	-	13.472	-	-	-	-	-
Juli	-	56.956	-	-	-	-	-
August	-	28.712	-	-	-	-	-
Sept.	-	50.627	-	-	-	-	-
Oktober	-	151.059	-	-	-	-	-
Nov.	-	105.821	-	-	-	-	-
Dez.	-	104.127	-	-	-	-	-
2002	313.473	-	1.245	187	N 729	2.160	66,2 %
Vorjahr	-	510.774	2.444	467	N 1.569	4.480	65,0 %

*) Nachtabschaltungen werden der Ausfallzeit zugerechnet und durch ein N gekennzeichnet.

Windpark Wulfshof, WKA 2 (Vorrangfl. Wulfshof Nr. 1)

Enercon E-58 · Bj: '02 · Leistung: 1.000 kW · Nabenhöhe: 60,0 m · Rotor: ∅ 58,6 m

	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall*)	Gesamt	in Prozent
Januar	149.902	-	423	57	N 264	744	64,6 %
Februar	56.922	-	396	32	N 244	672	63,7 %
März	70.751	-	414	63	N 267	744	64,1 %
April	-	-	-	-	-	-	-
Mai	-	-	-	-	-	-	-
Juni	-	-	-	-	-	-	-
Juli	-	-	-	-	-	-	-
August	-	-	-	-	-	-	-
Sept.	-	-	-	-	-	-	-
Oktober	-	-	-	-	-	-	-
Nov.	-	-	-	-	-	-	-
Dez.	-	779	-	-	-	-	-
2002	277.575	-	1.233	152	N 775	2.160	64,1 %
Vorjahr	-	779	2	0	370	372	0,5 %

*) Nachtabschaltungen werden der Ausfallzeit zugerechnet und durch ein N gekennzeichnet.

Windstrom Echtrop (Pool Windpark Wulfshof)

Enercon E-58 · Bj: '02 · Leistung: 1.000 kW · Nabenhöhe: 70,5 m · Rotor: ∅ 58,6 m

	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall*)	Gesamt	in Prozent
Januar	169.934	-	475	20	N 249	744	66,5 %
Februar	68.359	-	372	75	N 225	672	66,6 %
März	79.359	51.037	413	82	N 250	744	66,5 %
April	-	90.854	-	-	-	-	-
Mai	-	66.091	-	-	-	-	-
Juni	-	63.151	-	-	-	-	-
Juli	-	71.227	-	-	-	-	-
August	-	28.559	-	-	-	-	-
Sept.	-	47.256	-	-	-	-	-
Oktober	-	149.190	-	-	-	-	-
Nov.	-	101.525	-	-	-	-	-
Dez.	-	110.385	-	-	-	-	-
2002	317.652	-	1.260	177	N 724	2.160	66,5 %
Vorjahr	-	779.275	3.807	684	N 2.549	7.040	63,8 %

*) Nachtabschaltungen werden der Ausfallzeit zugerechnet und durch ein N gekennzeichnet.

BürgerWIND Benkamp

Vestas V-52 · Bj: '01 · Leistung: 850 kW · Nabenhöhe: 74,0 m · Rotor: ∅ 52,0 m

	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent
Januar	135.674	140.699	518	68	158	744	78,7 %
Februar	51.647	214.783	435	235	2	672	99,7 %
März	64.717	91.949	475	269	0	744	100,0 %
April	-	72.160	-	-	-	-	-
Mai	-	63.231	-	-	-	-	-
Juni	-	47.839	-	-	-	-	-
Juli	-	71.289	-	-	-	-	-
August	-	17.689	-	-	-	-	-
Sept.	-	30.753	-	-	-	-	-
Oktober	-	117.571	-	-	-	-	-
Nov.	-	61.704	-	-	-	-	-
Dez.	-	18.135	-	-	-	-	-
2002	252.038	-	1.428	572	160	2.160	92,6 %
Vorjahr	-	947.802	4.577	3.127	1.058	8.760	87,9 %

Alle Ertragswerte sind die Kilowattstunden, die tatsächlich eingespeist und nach EEG vergütet worden sind.

	BürgerWIND Balve							Windkraft Leisberg						
	Enercon E-30 · Bj: '97 · Leistung: 200 kW · Nabenhöhe: 50,0 m · Rotor: ∅ 30,0 m							Micon M1800 · Bj: '97 · Leistung: 600 kW · Nabenhöhe: 60,0 m · Rotor: ∅ 48,0 m						
	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent
Januar	51.917	60.336	692	50	2	744	99,7 %	123.840	122.540	690	53	1	744	99,9 %
Februar	27.354	70.480	633	33	6	672	99,2 %	50.860	185.040	601	71	0	762	100 %
März	26.996	39.763	692	46	6	744	99,1 %	39.860	86.200	418	77	250	744	66,6 %
April		25.458							68.180					
Mai		23.704							57.860					
Juni		22.482							50.460					
Juli		27.083							59.120					
August		10.573							4.060					
Sept.		15.263							22.200					
Oktober		45.600							106.520					
Nov.		37.512							70.500					
Dez.		32.447							62.720					
2002	106.267	-	2.017	129	14	2.160	99,4 %	214.560	-	1.709	201	251	2.160	88,4 %
Vorjahr	-	410.701	7.941	622	197	8.760	97,8 %	-	895.400	6.745	1.154	861	8.760	90,2 %

	Windkraft Neuenrade							Windkraft Oesbern						
	Tacke TW 600 · Bj: '94 · Leistung: 600 kW · Nabenhöhe: 50,0 m · Rotor: ∅ 43,0 m							Tacke TW 600e · Bj: '00 · Leistung: 600 kW · Nabenhöhe: 70,0 m · Rotor: ∅ 46,0 m						
	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent
Januar	80.672	130.208	651	93	0	744	100 %	87.682	117.104	664	47	33	744	95,6 %
Februar	44.437	142.356	549	101	22	672	96,8 %	40.020	153.721	576	95	1	672	99,9 %
März	43.382	66.367	621	109	14	744	98,2 %	45.106	65.975	591	146	7	744	99,1 %
April		44.494							54.205					
Mai		32.737							45.544					
Juni		31.097							37.250					
Juli		39.010							46.121					
August		13.524							17.594					
Sept.		18.470							26.834					
Oktober		77.412							87.996					
Nov.		65.263							62.776					
Dez.		68.622							64.262					
2002	168.491	-	1.821	303	36	2.160	98,3 %	172.808	-	1.831	288	41	2.160	98,1 %
Vorjahr	-	729.560	7.152	1.489	119	8.760	98,6 %	-	779.382	7.298	1.436	26	8.760	99,7 %

	HeVoRa I, Arnsberg-Müschede							HeVoRa II, Welper-Flerke						
	Enercon E-40 · Bj: '96 · Leistung: 500 kW · Nabenhöhe: 65,0 m · Rotor: ∅ 40,3 m							Enercon E-40 · Bj: '98 · Leistung: 500 kW · Nabenhöhe: 65,0 m · Rotor: ∅ 40,3 m						
	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent
Januar	82.206	105.101	658	77	9	744	98,8 %	99.869	119.875	690	53	1	744	99,9 %
Februar	29.231	117.608	464	201	7	672	98,9 %	41.220	169.953	561	99	12	672	98,2 %
März	33.364	59.140	543	199	2	744	99,7 %	46.868	76.318	557	185	2	744	99,7 %
April		40.545							63.279					
Mai		33.082							36.390					
Juni		30.593							37.052					
Juli		36.053							43.483					
August		11.002							13.234					
Sept.		16.544							20.895					
Oktober		82.282							97.411					
Nov.		52.149							44.047					
Dez.		38.042							75.142					
2002	144.801	-	1.665	477	18	2.160	99,2 %	187.957	-	1.808	337	15	2.160	99,3 %
Vorjahr	-	622.251	6.659	1.844	257	8.760	97,1 %	-	797.079	6.986	1.715	59	8.760	99,3 %

	BürgerWIND Effeln							Windpark Dautenheim, WKA 1						
	Nordex N54 · Bj: '97 · Leistung: 1.000 kW · Nabenhöhe: 70,0 m · Rotor: ∅ 54,0 m							Fuhrlander FL 1000 · Bj: '00 · Leistung: 1.000 kW · Nabenhöhe: 70,0 m · Rotor: ∅ 54,0 m						
	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent
Januar	201.667	243.932	695	48	1	744	99,9 %	190.654	186.776	665	74	5	744	99,4 %
Februar	89.033	297.547	530	137	5	672	99,2 %	111.473	342.946	489	165	18	672	97,3 %
März	94.880	139.641	597	146	1	744	99,9 %	115.386	84.929	574	168	2	744	99,7 %
April		97.823							149.091					
Mai		75.997							86.795					
Juni		64.217							81.750					
Juli		83.660							93.274					
August		31.151							40.379					
Sept.		47.054							69.230					
Oktober		177.701							179.583					
Nov.		116.585							116.347					
Dez.		129.134							151.144					
2002	385.580	-	1.822	331	7	2.160	99,7 %	417.513	-	1.728	407	25	2.160	98,9 %
Vorjahr	-	1.504.442	7.017	1.429	314	8.760	96,4 %	-	1.579.244	6.410	1.858	492	8.760	94,4 %

Alle Ertragswerte sind die Kilowattstunden, die tatsächlich eingespeist und nach EEG vergütet worden sind.

Alle Ertragswerte sind die Kilowattstunden, die tatsächlich eingespeist und nach EEG vergütet worden sind.

	Windpark Dautenheim, WKA 2								Windpark Dautenheim, WKA 3							
	Fuhrländer FL 1000 · Bj: '00 · Leistung: 1.000 kW · Nabenhöhe: 70,0 m · Rotor: ∅ 54,0 m								Fuhrländer FL 1000 · Bj: '00 · Leistung: 1.000 kW · Nabenhöhe: 70,0 m · Rotor: ∅ 54,0 m							
	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar		
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent		
Januar	143.754	181.333	580	71	93	744	87,5 %	138.812	183.891	601	66	77	744	89,7 %		
Februar	111.071	332.617	497	166	9	672	98,7 %	79.736	347.617	421	150	101	672	85,0 %		
März	113.400	137.733	588	155	1	744	99,9 %	117.174	136.738	592	131	21	744	97,2 %		
April		147.821							156.868							
Mai		84.245							83.900							
Juni		80.001							80.409							
Juli		94.193							94.893							
August		41.554							44.007							
Sept.		74.157							78.914							
Oktober		118.368							113.229							
Nov.		92.240							90.633							
Dez.		124.121							130.515							
2002	368.225	-	1.665	392	103	2.160	95,2 %	335.722	-	1.614	347	199	2.160	90,8 %		
Vorjahr	-	1.508.383	6.634	1.868	258	8.760	97,1 %	-	1.541.614	6.719	1.746	305	8.760	96,5 %		

	BürgerWIND Ginnicker Heide							BürgerWIND Hellweg						
	Enercon E-58 · Bj: '01 · Leistung: 1.000 kW · Nabenhöhe: 70,5 m · Rotor: ∅ 58,0 m							Enercon E-66 · Bj: '01 · Leistung: 1.500 kW · Nabenhöhe: 67,0 m · Rotor: ∅ 66,0 m						
	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent
Januar	226.312	261.012	661	78	5	744	99,3 %	320.672	373.104	716	24	4	744	99,5 %
Februar	109.682	308.588	585	86	1	672	99,8 %	140.555	528.315	574	92	6	672	99,1 %
März	113.176	164.964	620	122	2	744	99,7 %	149.766	233.277	575	155	15	744	98,1 %
April		139.704							197.689					
Mai		97.872							127.033					
Juni		83.624							120.294					
Juli		106.796							145.052					
August		46.264							45.067					
Sept.		61.964							70.399					
Oktober		191.440							320.144					
Nov.		132.164							168.058					
Dez.		145.424							243.751					
2002	449.170	-	1.866	286	8	2.160	99,6 %	610939	-	1.865	271	25	2.160	98,8 %
Vorjahr	-	1.739.820	7.317	1.239	204	8.760	97,7 %	-	2.572.183	7.408	1.174	178	8.760	98,0 %

	BürgerWIND Wulfshof, WKA 1 (Standort 5)							BürgerWIND Wulfshof, WKA 2 (Standort 6)						
	Vestas V66 · Bj: '00 · Leistung: 1.500 kW · Nabenhöhe: 67,0 m · Rotor: ∅ 66,0 m							Vestas V66 · Bj: '00 · Leistung: 1.500 kW · Nabenhöhe: 67,0 m · Rotor: ∅ 66,0 m						
	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall*)	Gesamt	in Prozent	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall*)	Gesamt	in Prozent
Januar	275.935	233.458	626	60	58	744	92,2 %	294.026	220.478	652	83	9	744	98,8 %
Februar	116.581	253.602	470	195	7	672	99,0 %	119.858	275.948	447	210	15	672	97,7 %
März	138.561	141.786	507	205	33	744	95,6 %	141.156	128.771	474	224	46	744	93,9 %
April		113.017							120.856					
Mai		77.908							81.251					
Juni		72.483							68.474					
Juli		81.928							73.227					
August		36.331							35.689					
Sept.		68.167							69.235					
Oktober		162.382							200.659					
Nov.		122.449							108.003					
Dez.		139.426							157.513					
2002	531.077	-	1.603	460	98	2.160	95,5 %	555.040	-	1.573	517	70	2.160	96,8 %
Vorjahr	-	1.502.937	4.404	1.545	N 2.811	8.760	67,9 %	-	1.540.104	4.168	1.649	N 2.943	8.760	66,4 %

*) Nachtschaltungen werden der Ausfallzeit zugerechnet und durch ein N gekennzeichnet.

*) Nachtschaltungen werden der Ausfallzeit zugerechnet und durch ein N gekennzeichnet.

	BürgerWIND Bördeblick							BürgerWIND Haarhöfe						
	GE 1.5s · Bj: '00 · Leistung: 1.500 kW · Nabenhöhe: 64,7 m · Rotor: ∅ 70,5 m							GE 1.5s · Bj: '00 · Leistung: 1.500 kW · Nabenhöhe: 64,7 m · Rotor: ∅ 70,5 m						
	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar	Stromertrag (kWh)		Produktionsstatistik (Stunden)				verfügbar
	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent	2003	Vorjahr	Produktion	Stillstand	Ausfall	Gesamt	in Prozent
Januar	416.744	516.078	674	61	9	744	98,8 %	379.254	399.567	673	66	5	744	99,3 %
Februar	178.627	385.338	483	169	20	672	97,9 %	147.053	546.267	482	181	10	672	98,6 %
März	193.702	287.688	516	225	3	744	99,6 %	153.230	262.641	499	207	38	744	94,8 %
April		209.412							198.194					
Mai		156.717							133.539					
Juni		139.179							116.623					
Juli		178.062							150.079					
August		68.715							55.855					
Sept.		97.233							80.621					
Oktober		347.635							343.232					
Nov.		270.379							230.008					
Dez.		259.474							213.149					
2002	789.073	-	1.673	455	32	2.160	98,5 %	679.537	-	1.654	454	53	2.160	97,5 %
Vorjahr	-	2.936.32	6.342	2.002	416	8.760	95,3 %	-	2.729.775	6.616	1.846	297	8.760	96,6 %



Dieses unscheinbare Gebäude lässt Konzernzentralen zittern: das Bundeskartellamt

Presseendung · DPAG – Entgelt bezahlt

MK Windkraft, Matthias Kynast, Am Wördehoff 2, 59597 Erwitte

K 45956

„Öffentlichkeit in die Irre geführt“

Strompreise sorgen für Aufregung

Von Bernd Oostenryck

Die Energiekonzerne preisen die Liberalisierung des Strommarktes: „Der Stromwettbewerb in Deutschland funktioniert. Die Preise für Industriekunden sind nach 1998 um bis zu 60 Prozent gesunken“, erklärt E.ON-Vorstandsvorsitzender Hans-Dieter Harig. Otto Normalverbraucher kann darüber nur staunen, muss er doch immer tiefer in die Tasche greifen: Laut statistischem Bundesamt kostete die Kilowattstunde Strom im Januar 2001 noch 15 Cent gegenüber 15,87 Cent im September 2002. Zieht man mal die Ökosteuern ab, stieg der Strompreis von 12,85 Cent auf 13,79.

Die Stromkonzerne schieben der Politik den schwarzen Peter zu: „Neben Mehrwert- und drastisch erhöhter Öko-Steuer sind es die durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz entstandenen Mehrkosten, die den Strompreis verteuern. Hier vor allem die von den Kunden zu zahlenden Subventionen für die Windenergie,“ heißt es bei E.ON.

Das weisen der Bund der Energieverbraucher und der Bundesverband Windenergie energisch zurück. Fehlender Wettbewerb sei der Grund für die hohen Preise und das europaweit einzige System, in dem Energieanbieter für Netznutzung zahlen. Die Großkonzerne würden den Preis künstlich in die Höhe treiben: „Indem die Stromkonzerne die Mehrkosten durch die EEG-Umlage viel höher veranschlagen als gerechtfertigt, führen sie die Öffentlichkeit bewusst in die Irre“, hört man beim BWE. Deren Präsident Peter Ahmels fordert eine unabhängige Preiskontrolle. „In allen anderen EU-Ländern gibt es solche Kontrollinstanzen seit Jahren“, so Ahmels.

Das Gebaren der Konzerne ärgert auch Politiker. Die umweltpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion Ulrike Mehl hat Bundesumweltminister Jürgen Trittin

aufgefordert, gegen die Stromkonzerne vorzugehen. „Denn die erlangen beträchtliche Gewinne, indem sie ihre Strompreiserhöhungen mit wahrheitswidrigen Angaben über die Kosten der Förderung erneuerbarer Energie begründen“, sagt Mehl. Tatsächlich steigerte die RWE 2002 ihr Betriebsergebnis um 15 Prozent und E.ON sogar um 28 Prozent.

Erheblichen Gegenwind erhalten die Konzerne inzwischen auch vom Bundeskartellamt: Dieses hat ein Dutzend Preismissbrauchsverfahren gegen Tochterfirmen von RWE und E.ON angestrengt. Meist geht es darin um eine zu hohe Berechnung der

Kosten von Regelenergie, die benötigt wird, um Netzschwankungen auszugleichen. Ende Februar hatte die Behörde in einem Musterverfahren festgestellt, dass die RWE NET AG überhöhte Preise für Mess- und Verrechnungspreise nehme, und der Gesellschaft Preise vorgeschrieben. Dabei hatte RWE noch versucht, über das Wirtschaftsministerium Einfluss auf die Entscheidung der Behörde zu nehmen. Dieselbe RWE NET musste sich vom Landgericht Dortmund belehren lassen, dass die Betreiber von Windkraftanlagen den Strom selber messen dürfen und dass durch den Einbau von unnötigen Mehrtarif-Zählern nicht die Kosten in die Höhe getrieben werden dürften.

Angesichts der Verfahren vor dem Bundeskartellamt klingt es plötzlich schief, wenn E.ON Vorsitzender Harig sagt: „E.ON Energie blickt nach gelungener Fusion auf ihr zweites Geschäftsjahr mit sehr erfolgreicher unternehmerischer Entwicklung.“

VERANSTALTUNGS-TIPPS

Deutscher Mühlentag: Windradbesichtigung in Balve-Benkamp

MK Windkraft beteiligt sich auch in diesem Jahr am Deutschen Mühlentag, der traditionell am Pfingstmontag stattfindet. Zum „Tag der offenen Windmühle“ laden wir diesmal zur Vestas V52 in Balve-Benkamp („BürgerWIND Benkamp“). Von 11 bis 16 Uhr kann die Anlage besichtigt und bestiegen werden, die grandiose Aussicht aus der Maschinengondel in rund 75 m Höhe inclusive. Von der Parkmöglichkeit am Sportplatz Langenholthausen führt ein Fußweg direkt zur Anlage (ca. 600 m) ausgeschildert. Auch viele historische Mühlen sind am 9. Juni wieder geöffnet. Mehr Informationen dazu im Internet.

Infos: MK Windkraft, Tel.: (0 29 45) 96 32-12

Liste aller Mühlentag-Teilnehmer:
www.muehlen-dgm-ev.de

Tagung: Energie aus Biomasse besser nutzen



Informationen aus der Praxis bietet die Tagung „Biomasse nutzen“ des NETZ e.V. Im Märkischen Kreis könnte wesentlich mehr Energie aus Holz und Gülle gewonnen werden. Die Grundlagen (Wald, Tierhaltung) sind reichlich vorhanden. Das Seminar stellt verschiedene Varianten von kleinen Privatanlagen bis zur Wärmeversorgung ganzer Orte vor.

Tagung „Biomasse nutzen“

23. Mai 2003, 15.00 bis 18.30 Uhr

kath. Gemeindezentrum Balve-Mellen

Veranstalter: Netz e.V., Lüdenscheid;

☎ (02351) 963839, www.netz-ev.de